

[606.] Soeben ist erschienen:

Die Großmacht
der Jugend- und Volksliteratur.
Von Engelbert Fischer.

I. Abtheilung. Jugendliteratur. 4 Bände.
Preis 7 fl. 60 fr. ord.

Dieses reichhaltige Werk, beziehungsweise kritische Verzeichniß, beleuchtet vom patriotischen, religiösen und pädagogisch-didaktischen Standpunkte 5000 Jugendschriften deutscher Sprache und führt außerdem noch zahlreiche bezügliche Werke deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache an. Diese besonders für Oesterreich berechnete Bücherschau ist eine vollkommen freie und unabhängige.

Die 2. Abtheilung (Volksliteratur) wird demnächst folgen.

Dieses Werk erfreute sich gleich nach seinem Erscheinen einer nicht zu unterschätzenden Würdigung.

Die hochlöbliche k. k. Oberstaatsanwaltschaft in Wien sendete dem Verfasser ein Schreiben, worin es heißt: „... findet sie (die k. k. Oberstaatsanwaltschaft) sich nach genauer Durchsicht dieses ebenso gediegenen, wie vom Geiste der reinsten Humanität getragenen Werkes veranlaßt, noch mehrere Exemplare desselben zu bestellen, um damit die Directionen, beziehentlich Vorstehungen sämtlicher in ihrem Amtsbereiche gelegener Straf-anstalten betheilen zu können.“

Seine kaiserliche und königliche Hoheit, der Durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolf hat dieses Werk höchstseiner Privatbibliothek einverleibt.

Seine kaiserliche Hoheit, der Durchlauchtigste Erzherzog Feldmarschall Albrecht haben dem Verfasser Nachstehendes zusenden lassen: „... und mir den Auftrag erteilt, Ihnen für die großartigen Bemühungen und Opfer, mit denen Sie dieses ebenso patriotische als zeitgemäße Werk zu Stande brachten, Seine vollste Anerkennung auszudrücken.“

Das „Fremdenblatt“ in Wien schreibt:

(Die Großmacht der Jugend- und Volksliteratur.) Diesen Titel trägt ein Werk in vier starken Bänden an der Stirne, das fünftausend Jugendschriften vom patriotischen, religiösen und pädagogisch-didaktischen Standpunkte beleuchtet. Der Verfasser dieses Werkes hat kein Geldopfer, keine Mühe und keine Arbeit gescheut, um sich das reiche, von ihm kritisirte, Material aus dem In- und Auslande, ja selbst aus Amerika zu verschaffen. Er hat dasselbe gewissenhaft geprüft und gibt nun sein Urtheil über die Jugendschriften kurz und bündig ab, damit es Eltern und Lehrern an der Hand des Verfassers möglich gemacht werde, aus der Bücherfluth das Richtige und Passende für die heranwachsende Generation wählen zu können. Der Verfasser beklagt, daß wir noch arm sind an Büchern, die den oesterreichischen Patriotismus wecken und nähren, und belegt es mit vielen Beispielen, daß unseren Kindern häufig Jugendschriften in die Hand gegeben werden, die geradezu in einem feindlichen Tone gegen das Kaiserhaus gehalten sind. Vom confessionellen Standpunkte aus bemüht sich der Verfasser, auch den nicht-katholischen Jugendschriften Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Ohne Einschränkung jedoch werden nur Bücher empfohlen, die dauernden Werth besitzen.

Auch sonstige Blätter, dann Schuldirectoren, Jugendschriftsteller u. s. w. haben sich mit größtem Lob über dieses Werk geäußert.
Mit 15 % Rabatt gegen baar zu beziehen durch die

Sallmayer'sche Buchhandlung
(Julius Schellbach) in Wien.

[607.] Zur Versendung liegt bereit:

Die Ziele
des
akademischen Studiums
und die Mittel,
durch welche dieselben erreicht
werden.

Ein Vortrag,
gehalten in der studentischen
Reformverbindung Alemannia zu
Leipzig

von
Dr. Hermann Wolff,
Docent an der Universität.

2 Bogen gr. 8. Preis 75 \mathcal{A} ord., 55 \mathcal{A} no.,
50 \mathcal{A} baar und 11/10.

Die Krankheiten
der **Bähne und des Mundes.**

Mit einem Anhang:

Zahnpflege und Zahnersatz

von
Dr. von Guérard,
pract. Zahnarzt.

Mit 46 Abbildungen.

7 Bogen 8. Preis 1 \mathcal{M} 50 \mathcal{A} ord.,
1 \mathcal{M} 10 \mathcal{A} netto und 11/10, 1 \mathcal{M} baar
und 7/6.

Berlin, den 5. Januar 1878.

Denicke's Verlag
(Georg Reinke).

[608.] Zur Versendung liegt bereit:

Lehrbuch der mathematischen
Geographie

für Seminarien, Real- und Volksschulen,
sowie zum Selbstunterricht bearbeitet

von
A. P. L. Claussen,
Seminarlehrer in Ederförde.

Mit 34 Holzschnitten. 2 \mathcal{M} ord.

☞ Dieses Werk ist bereits in Ederförde und einigen anderen Lehranstalten als Unterrichtsbehelf acceptirt.

Da wir nur mehr an einige wenige Handlungen unverlangt versenden, bitten wir, gef. den Bedarf angeben zu wollen.

Leipzig, 2. Januar 1878.

G. Knapp,
Verlagsbuchhandlung.

[609.] Zu erneuter thätiger Verwendung halten wir bestens empfohlen:

Plattdütsche Husfründ.
En Volksblatt vör alle
Plattdütschen.

Unter Mitwirkung von Klaus Groth u. A.
herausgegeben von Willem Kastner.

3. Jahrgang. 1878.

Wöchentlich eine Nummer.

Preis pro Quartal 1 \mathcal{M} ord., 70 \mathcal{A} baar.

Freieremplare: 11/10.

Wir stellen Ihnen von obigem Blatte, dem einzigen seiner Art, gern Probenummern in Höhe Ihrer Reuter-Continuation, zum Einlegen in diese, gratis zur Verfügung und bitten, diese günstige Gelegenheit zur Gewinnung neuer Abonnenten möglichst zu berücksichtigen; der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Auch für Journalzirkel dürfte das Blatt besonders in plattdeutschen Gegenden sehr zu empfehlen sein.

Achtungsvoll

Leipzig, 5. Januar 1878.

C. A. Koch's Verlag
(J. Sengbusch).

[610.] Ueber die kürzlich von mir versandten beiden Bändchen:

„Altes Gold“ und „Deutsche Minne aus alter Zeit“. Eine Auswahl des Besten aus den deutschen Minnesängern — neuhochdeutsch von Karl Ströse —

sagt die „Schlesische Presse“ nach einer längeren Besprechung derselben unter Anderem:

„Seine (Walther's von der Vogelweide) »Frühlingssehnsucht« klingt tausendmal reizender, als das ganze jetztige lyrische empfindsame Geklingel über die liebe Frühlingszeit. Desselben Dichters Lieder: »Der Minne Gewalte« — »Unter den Lindenn« — und das innige Gedicht von Reinmar dem Alten »Auf der Rückkehr« wiegen ganze Gedichtsammlungen auf. — Dem feinsinnigen Herausgeber aber — oder richtiger gesagt — Vervollmetzter sei uneingeschränktestes Lob gesagt; denn, wie selten Einer, hat er es verstanden, eine classische Auswahl zu treffen und die alten Lieder mit schönster dichterischer Begabung in unsere heutige Sprache zu übertragen. Schließlich sei noch die Bemerkung gestattet, daß sich die beiden Büchlein schon ihrer reizenden, kunstvollen Ausstattung wegen sehr zu Geschenken eignen.“

Ich bitte um recht energische, andauernde Verwendung.

Leipzig, 3. Januar 1878.

Joh. Ambr. Barth.

[611.] Soeben erschien:

Weyl, die Jules Fonrobert'sche Sammlung überseeischer Münzen. Mit in den Text gedr. Abbild. 35 Bog. gr. 8. (Versteiger. am 18. Febr. 1878 in Berlin.)
15 \mathcal{M} ord., 12 \mathcal{M} baar.

Prospecte auf Verlangen.

Berlin W., Jägerstr. 53.

J. A. Stargardt.